



GottesdienstPraxis

Serie B

Arbeitshilfen für die Gestaltung von Gottesdiensten
zu Kasualien, Feiertagen und besonderen Anlässen

Herausgegeben von Christian Schwarz

Gottesdienste für alle Generationen

Herausgegeben von Christian Schwarz



Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen
Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über
<https://portal.dnb.de> abrufbar.



klimaneutral

powered by ClimatePartner^o

Druck | ID 12559-1708-1001



Verlagsgruppe Random House FSC® N001967

1. Auflage

Copyright © 2018 Gütersloher Verlagshaus, Gütersloh,
in der Verlagsgruppe Random House GmbH,
Neumarkter Str. 28, 81673 München

Sollte diese Publikation Links auf Webseiten Dritter enthalten, so
übernehmen wir für deren Inhalte keine Haftung, da wir uns diese nicht
zu eigen machen, sondern lediglich auf deren Stand zum Zeitpunkt der
Erstveröffentlichung verweisen.

Umschlagentwurf: Finken & Bumiller, Stuttgart
Umschlagmotiv: pixabay.com
Satz: Buch-Werkstatt GmbH, Bad Aibling
Druck und Bindung: CPI books GmbH, Leck
Notensatz: Susanne Höppner, www.notensetzerin.de
Printed in Germany
ISBN 978-3-579-07546-4

www.gtvh.de

Inhalt

Einführung

Zur Einführung Christian Schwarz	10
---	----

Gottesdienste im Jahreslauf

Roter Teppich für Jesus Familiengottesdienst am 1. Advent zu Mt 21,1–9 Karl-Edzard Buse-Weber	12
---	----

Vom Bauern, der das Warten lehrt Familiengottesdienst am 2. Advent zu Jak 5,7f. Karl-Edzard Buse-Weber	19
--	----

Von oben herab kommen Familiengottesdienst zur Passionszeit zu Mk 10,35–45 Karl-Edzard Buse-Weber	26
---	----

Wenn Blumen sprechen und Steine reden Eine Auferstehungsspielerei für Ostern Frank Howaldt	35
--	----

Die Saat geht auf Kurzansprache mit Pflanzaktion im Ostergottesdienst Hanno Gerke	39
---	----

Auferstanden Familiengottesdienst zu Ostern unter Mitwirkung einer Kindergruppe Nadja Papis-Wüest	41
--	----

Von Palmsonntag bis Ostern Familienfeier mit kleineren Kindern Nadja Papis-Wüest	50
--	----

Mein Sommer Familiengottesdienst vor den Ferien zu 1 Pt 3,8.9.15 Karl-Edzard Buse-Weber	53
Augen auf Gottesdienst für Große und Kleine vor den Sommerferien Christian Schwarz	59
Alles hat keine Zeit Anspiel für einen Gottesdienst für Große und Kleine nach den Sommerferien zu Koh 3 Frank Howaldt	65
Muss ich das? Regionalgottesdienst auf dem Weg zum Reformationsjubiläum Micaela Strunk-Rohrbeck und Rainer Rohrbeck	69

Gottesdienste zu Themen

Traumfänger Anspiel für einen Gottesdienst für Große und Kleine Frank Howaldt	83
Hörst du nicht die Glocken? Stimmen aus dem Turm neu gehört Monika Lehmann-Etzel Müller	87
All you can eat Abend(mahls)gottesdienst Micaela Strunk-Rohrbeck und Rainer Rohrbeck	96
Jona – eine abenteuerliche Geschichte von Flucht und Umkehr Theaterstück mit Musik Ulrich Tietze	106
Tierisch Familiengottesdienst zur Fasnacht Nadja Papis-Wüest	118
Er erkannte ihn nicht ... und so segnete er ihn Bibliolog-Gottesdienst über Gen 27,1-29 Emilia Handke	125

Gottesdienste zur Taufe und Taferinnerung

Erinnern

Predigt im Gottesdienst für Groß und Klein Michaela Deichl	134
---	-----

Taufe und Fußball

Ansprache beim Taferinnerungsgottesdienst Michaela Deichl	137
--	-----

Ich habe Geschwister auf der ganzen Welt – Gottes Familie

Ökumenischer Gottesdienst für Groß und Klein Barbara Hopfmüller	139
--	-----

Gemüse

Familiengottesdienst im Wald Nadja Papis-Wüest	143
---	-----

Liturgie

Psalmgebete zu Wochenpsalmen – (nicht nur) für Kinder Ute Haizmann	148
---	-----

Psalmen-Gebete

Kurt Rainer Klein	152
-------------------------	-----

Osterlied

Christian Schwarz	155
-------------------------	-----

Die Autorinnen und Autoren	157
----------------------------------	-----

Einführung

Zur Einführung

Christian Schwarz

Zur Terminologie

Die hier versammelten Gottesdienste werden in vielen Gemeinden unter dem Titel »Familiengottesdienste« geführt. Damit sollen bewusst Menschen mit Kindern angesprochen werden. Allerdings werden damit – unbewusst – möglicherweise andere ausgeschlossen: junge Erwachsene, die sich zugehörig fühlen, aber (noch) keine eigene Familie oder keine mehr am Ort haben; ältere Singles, Verwitwete. Auch manche Alleinerziehende wissen vielleicht nicht, ob sie sich hier eingeschlossen fühlen dürfen.

Deshalb plädiere ich für einen möglichst offenen Begriff, der über den unter heutigen gesellschaftlichen Bedingungen zugegebenermaßen weiten Familienbegriff noch einmal hinausgeht. Mancherorts wird deshalb zu »Gottesdiensten für Große und Kleine« oder zum »Gottesdienst für Groß und Klein« eingeladen. Es ist ja die *Familia Dei*, die eingeladen ist!

Zur Gestaltung

»Gottesdienste für Große und Kleine« sind keine Kindergottesdienste mit Anwesenheit der übrigen Gemeinde. Daraus ergibt sich die liturgische und homiletische Gestaltungsaufgabe, einen Gottesdienst zu komponieren, der wirklich alle Generationen anspricht bzw. sich jedenfalls ernsthaft darum bemüht. Die Entwürfe in diesem Band zeigen sehr schön, wie das gelingen kann. Über die Musik, über verschiedene liturgische Gestaltungsformen usw.

Z.T. bekommen Kinder auch ihren eigenen ›Raum‹ im Gottesdienst, werden parallel beschäftigt, während die Erwachsenen einer Auslegung zuhören. Nicht immer müssen alle voll dabei sein (können) – wenn es dann wieder Möglichkeiten der Fokussierung und des gemeinsamen Feierns gibt. Eine spannende und lohnende Aufgabe!

Gottesdienste im Jahreslauf

Roter Teppich für Jesus **Familiengottesdienst am 1. Advent zu Mt 21,1-9**

Karl-Edzard Buse-Weber

Orgelvorspiel
Begrüßung, Abkündigungen

Lied: Macht hoch die Tür EG 1,1-3

Eingangsgebet

Guter Gott, sieh uns an, achte auf uns, pass auf uns auf. Denn ohne dich können wir es nicht schaffen.

Wir warten auf das gute Wort, das uns Mut macht. Wir warten auf das freundliche Lächeln, das das verzerrte Gesicht entspannt. Wir warten auf die ausgestreckte Hand, dass wir das Streiten vergessen. Wir warten auf den Arm, der uns hält in allem, was uns zu schaffen macht.

Gott, sieh uns an, achte auf uns und pass auf uns auf bei allem, was uns Angst macht.

In der Stille sagen wir dir, Gott, was uns bewegt ...

Ruft mit mir Gott um sein Erbarmen an:

Der allmächtige Gott erbarme sich unser. Er vergebe uns unsere Sünden und führe uns zum ewigen Leben. Amen.

Psalm: nach Jes 35

Gott, deine Taten wecken Freude und Jubel überall, wo Menschen wohnen.

Sagt denen voller Angst: Fürchtet euch nicht! Seht, da ist Gott. Er kommt und wird helfen. Dann gehen die Augen des Blinden auf, der Lahme springt wie ein Hirsch, und die Zunge des Stummen lobt Gott.

Gott, deine Taten wecken Freude und Jubel überall, wo Menschen wohnen.

Wasser brechen auf in der Wüste und quellen wird das Wasser im düren Land. Freuen werden sich alle, die warten auf das gute Wort und die liebe Hand. Denn seht: Gott ist schon unterwegs zu den Menschen, die Straße wird schon frei geräumt, Bedrohung und Angst werden weichen.

Gott, deine Taten wecken Freude und Jubel überall, wo Menschen wohnen.

Das Glück wird Gast sein in eurem Haus und Fröhlichkeit wird bei euch einkehren. Jammern und Seufzen hören auf, denn Gott ist es ja, der euch nahe ist.

Gott, deine Taten wecken Freude und Jubel überall, wo Menschen wohnen.

Ehr sei dem Vater

Kyrieruf

Du, Gott, bist unser Herr. Du meinst es gut mit uns und erbarmst dich über uns, so wie eine Mutter ihr Kind in den Arm nimmt und es tröstet. Wir warten und hoffen darauf, dass du zu uns kommst in unsere Welt.

Kyrie EG 178,2

Gloria

Gott, deine Taten wecken Freude und Jubel überall, wo Menschen wohnen. Darum stimmen auch wir ein und loben dich:

Glorialied: Laudato si EG 515,7

Szenen vom Warten und Hoffen

Vier Leute sind in einer Wohnung, drei sitzen in verschiedenen Ecken und lesen Zeitung oder schreiben in ein Heft. Einer geht im Raum hin und her, guckt immer wieder auf die Straße, wartet, ist unruhig. Nacheinander kommen die drei anderen zu dem einen und fragen ihn und gehen danach wieder in ihre Ecke. Sie warten auf verschiedene Leute, die jedoch noch nicht gekommen sind.

1. Person:

Hat jemand an der Tür geklingelt? Ist schon jemand vorbeigekommen? Ich warte auf mein neues Handy, soll heute mit der Post kommen, hoffentlich ist es dabei. Ich warte schon so lange darauf, dass ich es fast nicht mehr aushalten kann. Ich kann gar nicht glauben, dass es überhaupt noch mal kommt.

Der eine zuckt mit den Schultern, schüttelt den Kopf: »Nein, es ist noch keiner gekommen!« Er guckt wieder auf die Straße, wartet, ist unruhig.

2. Person:

Hat jemand an der Tür geklingelt? Ist schon jemand vorbeigekommen? Ich warte auf meinen Arbeitskollegen. Heute gab es Ärger bei der Arbeit, richtig schlimm. Das schlägt mir voll auf den Magen. Mein Arbeitskollege wollte das wieder in Ordnung bringen. Der schafft das, das weiß ich. Mein Arbeitskollege ist ein echt toller Typ. Der hätte Diplomat werden können. Hoffentlich kommt der bald mit guten Nachrichten.

Der eine zuckt mit den Schultern, schüttelt den Kopf: »Nein, es ist noch keiner gekommen!« Er guckt wieder auf die Straße, wartet, ist unruhig.

3. Person:

Hat jemand an der Tür geklingelt? Ist schon jemand vorbeigekommen? Mein Freund wollte kommen. Wir wollen doch morgen zur Demonstration gehen. Mein Freund wollte ein Plakat mitbringen mit einer Friedenstaube draufgemalt. Da muss heute noch der Spruch dazu: »Für Toleranz und für Menschenrechte.« Hoffentlich kommt der bald. Wir müssen uns doch vorbereiten für die Demo.

Der eine zuckt mit den Schultern, schüttelt den Kopf: »Nein, es ist noch keiner gekommen!« Er guckt wieder auf die Straße, wartet, ist unruhig.

Die vierte Person guckt weiter voll Spannung auf die Straße. Plötzlich holt sie eine Jacke oder Mantel nach dem anderen heraus und legt diese fein säuberlich auf den Boden als Weg. Die anderen kommen aus ihren Ecken und sehen erstaunt zu.

4. Person:

Ich halte es nicht mehr aus. Die Spannung ist einfach zu groß. Ich muss was machen. Am liebsten würde ich einen roten Teppich ausrollen. Wenn sie gleich kommt, dann soll sie es doch schön haben. Dann soll sie doch merken, wie sehr ich mich freue, dass sie wieder nach Hause kommt. Also baue ich hier einen roten Teppich aus den Jacken und Mänteln. Sie wird darübergewandeln, als ob sie schwebt, als ob sie getragen wird von Liebe. Ich hoffe so sehr, dass sie lange bleiben kann und nicht so bald wieder ins Krankenhaus muss.

Die drei anderen nicken voller Verständnis und Zustimmung und ziehen nacheinander ihre Jacken aus und legen sie zu den anderen Jacken.

Einer sagt: »Sieht richtig gut aus, unser roter Teppich. Der Mensch, auf den wir warten, der kann jetzt kommen. Ich hoffe, er kommt bald und freut sich mit uns!«

Lied: Nun sei uns willkommen EG 22

Lesung: Mt 21,1–9

Kurz vor Jerusalem kamen Jesus und seine Jünger nach Betfage am Ölberg. Da schickte Jesus zwei seiner Jünger voraus und sagte zu ihnen: »Geht in das Dorf, das vor euch liegt. Dort findet ihr gleich eine Eselin angebunden zusammen mit ihrem Jungen. Bindet sie los und bringt sie mir. Und wenn euch jemand fragt: ›Was soll das?‹, dann sagt: ›Der Herr braucht sie.‹ Und er wird sie euch sofort geben.«

So ging in Erfüllung, was Gott durch den Propheten gesagt hat: »Sagt zu der Tochter Zion: ›Sieh doch: Dein König kommt zu dir! Von Herzen freundlich ist er. Er reitet auf einem Esel, einem jungen Esel – dem Sohn eines Lasttiers.««

Die Jünger gingen los und machten alles genau so, wie Jesus es ihnen aufgetragen hatte. Sie brachten die Eselin und ihr Junges herbei und legten ihre Mäntel auf seinen Rücken. Und Jesus setzte sich darauf. Und die große Volksmenge breitete ihre Mäntel als Teppich auf der Straße aus. Andere brachen Zweige von den Bäumen ab und legten sie ebenfalls auf die Straße. Die Volksmenge, die vor Jesus herging und die nach ihm kam, rief immer wieder: »Hosanna dem Sohn Davids! Stimmt ein in unser Loblied auf den, der im Namen des Herrn kommt! Hosanna in himmlischer Höhe!«

Predigt

Liebe Gemeinde, Jesus ist nach Jerusalem gekommen. Die Menschen haben sich gefreut und ihm zugejubelt: Hosianna dem Sohn Davids! Hilf uns, Jesus, auf dich hoffen wir, du gibst uns Kraft, weil du selber so viel Kraft hast. Palmblätter und Mäntel legen die Menschen auf den Weg. Jesus soll es schön haben, er soll willkommen sein, wie ein König empfangen sie ihn.

Doch wer reitet da gerade über den Weg aus Palmblättern und Mänteln, wer sitzt da auf einem Pferd und schreitet gerade über den ausgelegten roten Teppich? Es ist ein Mensch mit einem glänzenden Gewand, mit Schmuck aus Gold und Ketten aus Silber. In seiner Hand blitzt ein Schwert und um seine Schultern hängt ein roter Mantel. Das muss doch Jesus sein, so stolz und voller Macht kommt er daher. Doch plötzlich ruft jemand: »Den kenne ich! Das ist der römische Statthalter. Das kann nicht Jesus sein.«

Dann aber kommt Jesus doch. Die Menschen staunen und gucken, rufen und jubeln: Hosanna, Hosanna. Da geht er über den roten Teppich. Aber war das nicht gerade der Blinde, der immer auf dem Markt steht? Warum kann der wieder sehen? Da geht ein anderer über den roten Teppich. War das nicht gerade der eine, der vor lauter Arbeiten und Lernen schon ganz gebückt geht und gar nicht mehr weiß, wie er das alles schaffen soll? Warum kann der auf einmal so entspannt und fröhlich gucken und aufrecht gehen? Und da geht ein anderer über den roten Teppich. War das nicht der Aussätzige, der gar nicht in die Stadt kommen darf? Warum traut der sich auf einmal wieder in die Stadt? Da geht ein anderer über den roten Teppich. War das nicht der Flüchtling, der mit vielen anderen in der Unterkunft lebt und jetzt mühsam Deutsch lernt? Warum geht der auf einmal so fröhlich daher und ruft andauernd: Danke, dass ich hier in Sicherheit bin?

Die Menschen staunen und gucken. Haben sie Jesus nun gesehen oder nicht? Die Menschen sind aufgeregt, sie hoffen und warten, sie wollen klar sehen und freuen sich über jeden, der sich was traut, der aufrecht gehen kann. Da kommt noch einer. Der reitet auf einem kleinen Esel. Einen einfachen Mantel hat er an, bescheiden kommt er daher. Das könnte er sein! Ob er sich wohl freut über den Weg, den wir mit unseren Mänteln so schön gemacht haben? Wenn Jesus kommt, ja da dann